

mund aus Nürnberg und Christian Preller aus Bayern. Erst nach ihnen sind Italiener im Buchdruck Neapels in größerer Zahl hervorgetreten. Anschließend an den Buchdruck entwickelte sich ein lebhafter Buchhandel, so daß Neapel zu Anfang des 16. Jahrhunderts zu den führenden italienischen Städten des Buchhandels gehörte.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts war die Zahl der Buchdrucker, Buchhändler und Buchbinder bereits so groß geworden, daß sie sich zu einer geistlichen Bruderschaft verbanden^{*)}. 1543 wählte diese Bruderschaft die Kirche San Biagio Maggiore zu ihrem Sitz und den Heiligen Blasius zu ihrem Schutzpatron. In den nächsten Jahren ging die Bedeutung des Buchdrucks und Buchhandels allerdings wieder zurück.

In der Nähe der Kirche San Biagio wurden mehrere Buchhandlungen eröffnet, so daß die Straße den Namen San Biagio de Librai erhielt, den sie noch heute trägt. Aus einem Aktenstück des Jahres 1652 geht hervor, daß damals die Zahl der Drucker und Buchhändler nicht mehr als zwanzig betrug. Nach der Pest, die 1656 in Neapel wütete, nahm jedoch der Buchdruck und Buchhandel einen neuen Aufschwung. Nach dem 1692 erschienenen Werke von Celano: »Notitie della citta di Napoli« war die ganze Straße San Biagio dei Librai mit Buchläden besetzt. Aus Mietverträgen, die noch erhalten sind, lassen sich die Namen einiger Buchhändler feststellen: Joseph Porcelli, Lucantonio De Fusco, Novello De Bonis, Adrian Scultore, Thomas Quintavalle, Karl Porpora, Stephan de Vieto, Cosmo Fioravante, Isabella Lanzano, Donatus Di Giuliano, Franz Cele, Franz Ricciardelli, Anton Vico. Einige dieser Buchhändler sind zugleich Drucker gewesen und haben insbesondere Kleinliteratur, darunter auch gedruckte Einzelzeitungen, herausgegeben. Ein weiterer Drucker und Buchhändler war Johann Dominikus Parrino, der seinen Laden am Toledo-Platz hatte, und Ignazius Nispoli, der als einer der wenigen Buchhändler zu solchem Wohlstand gelangte, daß er sich in der Nähe seines Ladens ein Haus erwerben konnte, während die meisten Buchhändler in kleinen Räumen hinter ihrem Laden oder in einem Zwischenstock zu wohnen pflegten. Erfolgreicher als ihre einheimischen Berufskollegen waren zwei französische Buchhändler, Anton Vulison und Jakob Maillard, die beide ihre Läden in der Straße San Biagio eröffneten und bald die Führung des neapolitanischen Buchhandels an sich rissen. Eine Spezialität Maillards waren vor allem die holländischen Stiche, mit denen er ein gutes Geschäft machte. Bereits 1678 konnte er ein ganzes Haus in der Via San Gregorio Armeno erwerben, in dem er einen prunkvollen Buchladen einrichtete, der von den Gelehrten und Intellektuellen Neapels sowie auch von durchreisenden Ausländern viel besucht wurde. Ebenfalls zahlreichen Zuspruchs erfreute sich der Buchladen Vulisons, der in seiner Korrespondenz mit dem berühmten Bibliothekar Magliabechi von den vielen bekannten Persönlichkeiten und Ausländern spricht, die seine Kunden waren.

A. Dresler.

Kleine Mitteilungen

Die Hindenburg-Gedächtnis-Ausstellung der Deutschen Bücherei ist in den letzten Tagen durch mehrere wertvolle Leihgaben bereichert worden. Unter anderem wurde von der Blindenhochschulbücherei in Marburg a. d. Lahn Hindenburgs Selbstbiographie in Blindenschrift und von Professor J. Thorak in Berlin, der bekanntlich Hindenburgs Totenmaske abgenommen hat, ein Bronzeabguß seiner wichtigen Hindenburg-Büste zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf den starken Besuch und auf das außergewöhnliche Interesse, das die Ausstellung gefunden hat, bleibt sie bis 15. September geöffnet; sie kann bei freiem Eintritt werktäglich von 7 bis 23 Uhr und Sonntags von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden.

93. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Hannover, 16.—20. September. — Anlässlich dieser in jedem Jahre stattfindenden Versammlung bringt eine Ausstellung in der Stadthalle zu Hannover den Besuchern eine interessante Schau über die Erzeugnisse der pharmazeutisch-chemischen Industrie, naturwissenschaftlicher und medizinischer Instrumente und Apparate und neben diesen einen Überblick über die medizinisch-wissenschaftliche Literatur. Die Firma Schmorl & von Seefeld Nachf., Hannover-I M, Adolf-Hitler-Straße 14, hat die Ausstellung unter Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden wissenschaftlichen Verlegern übernommen. Alle Anfragen sind an diese Firma zu richten.

^{*)} E. Mariano d'Amelio »Memorie di San Biagio dei Librai« in »Corriere della Sera« vom 29. Juni 1934.

Deutsche Buchgilde in Rumänien. — Zum Herbstbeginn erscheint die nächste Folge der Buchberatungszeitschrift »Mitteilungen der Deutschen Buchgilde in Rumänien«. Die Deutsche Buchgilde will mit dieser Folge den Bücherverkauf nachhaltig beeinflussen. Sie beabsichtigt daher, das Heft nicht nur an ihre Mitglieder zu verteilen, sondern sie wird es dem gesamten deutschen Buchhandel in mehreren tausend Stücken zur Verteilung an die Bücherkäufer kostenlos zur Verfügung stellen. Dem deutschen Verleger bietet die Herausgabe dieses Buchwerbestes, das vor allem gegen das deutschgetarnte und deutsche Buch gerichtet ist, das sich also eindeutig für das volksverbundene deutsche Schrifttum einsetzen wird, Gelegenheit, die von ihm herausgebrachten gültigen Bücher weitesten Kreisen in Rumänien bekannt zu machen. Anfragen sind zu richten an die Verwaltung der »Mitteilungen der Deutschen Buchgilde«, Emil Brudner, Sibiu-Germannstadt, Königin-Maria-Straße 1/1.

Schutzfähigkeit des Gebrauchsmusters. (Nachdruck verboten.) — Gelegentlich eines Gebrauchsmusterrechtsstreites über den sogenannten Trug- oder Scheinverschluß bei Briefumschlägen (Drucksachen, die Briefe vortäuschen) spricht das Reichsgericht über den Begriff der Fortschrittlichkeit. Für die Schutzfähigkeit eines Gebrauchsmusters, das eine technische Neuheit darstellt, ist gleichwohl erforderlich, daß die neue Form gegenüber allem Vorbekannten einen Fortschritt bedeutet. Doch ist — wie das Reichsgericht im Gegensatz zum Oberlandesgericht Bamberg ausführt — nicht erforderlich, daß durch das neue Modell unter allen Umständen ein technischer Vorteil erreicht wird. Der für die Schutzfähigkeit erforderliche Fortschritt kann vielmehr schon dann vorhanden sein, wenn die neue Form des Gebrauchsmusters eine billigere, einfachere Herstellungsart benötigt. Es muß bei der Frage der billigeren Herstellung außerdem geprüft werden, ob nicht der Gebrauchszweck, auch abgesehen von der behaupteten Verbilligung, durch das Gebrauchsmuster gefördert wird. Der eigentliche Gebrauchszweck ist ja, bei dem Empfänger der durch Einsteckklappe geschlossenen Drucksache einen Brief vorzutäuschen, um dem Empfänger zum Lesen zu veranlassen. Hierbei ist die Tatsache zu beachten, daß in dem einen Fall sogar die Post sich täuschen und den »Brief« amtlich öffnen ließ, um den Absender festzustellen, obgleich es sich um eine Drucksache handelte. (Reichsgerichtsbriefe. I 90/34. — 27. 6. 1934.)

Verbotene Druckschriften. — Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis 30. November: »Volkswille« (Kattowitz); bis 30. September »In de Branding« (Heerlen, Holland); »Marc Aurelio« (Rom); »Le Peuple« (Paris).

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 werden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen: La guerre est pour demain« (Morgen wieder Krieg) von Ludwig Bauer, Verlag Bernard Grasset, Paris; »Deutschland ohne Deutsche« von Hans Heyß, Verlag E. Staackmann, Leipzig; »Kaiser Karl«, von Hermann Bueler, Verlag Kanisiuswerk, Freiburg, Schweiz; »Saarvolks Schicksalswende 1935«, von Max Baly (Verlag der »Liga für Menschenrechte« in Saarbrücken, Kanalstr. 24); »Aufbau des deutschen Sozialismus«, von Otto Strasser (Verlag Wolfgang Richard Lindner, Leipzig).

Die in Berlin erscheinende Zeitschrift »Kladderadatsch« ist von der Staatspolizeistelle Berlin mit Wirkung vom 23. August 1934 auf 14 Tage verboten worden. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1936, 1937, 1938, vom 23., 24., 25. August 1934.)

Verkehrsnachrichten.

Postanweisungsverkehr von Österreich nach Deutschland. — Die in Nr. 196 gebrachte Meldung der Post, daß der Postanweisungsverkehr von Österreich nach Deutschland wieder aufgenommen sei, trifft nicht zu.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Am 22. August 1934 Herr Emil Hirth, ehemaliger Angestellter der Firma Koehler & Volkmann N.-G. & Co., Leipzig.

Der Heimgegangene, seit Anfang 1925 im Ruhestand lebend, war vorher, während vieler Jahre, ein fleißiger und gewissenhafter Mitarbeiter der Koehler & Volkmann N.-G. & Co. Vorbildliche Pflichterfüllung und Arbeitstreue machen ihn unvergessen.